

Handel erwartet herausforderndes Jahr 2016

„Der Großhandel wie Deutschland insgesamt steht vor einem äußerst herausfordernden Jahr 2016. Nicht nur national sind der Flüchtlingszustrom und die Terrorgefahr gewaltige Aufgaben. Die größte Gefahr sehe ich aber im Unwillen und Unvermögen Europas, die Ursachen der Euroschuldenkrise endlich konsequent anzugehen. Das Öffnen der Geldschleusen durch Herrn Draghi und die EZB hat die Zerreißprobe für Europa bislang zwar vertagt. Jedoch sind die nach wie vor mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und die anhaltenden unsoliden Staatsfinanzen auch großer Euroländer das Einfallstor für Populisten und Nationalisten und befördern die innere Erosion Europas. Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin anlässlich der Vorstellung der aktuellen Unternehmensbefragung des Verbandes.“

Großhandelsklima: Unternehmen stellen sich auf gedämpfte Konjunktur ein

Der Großhandelsindikator liegt nun bei knapp über 120 Punkten. Die aktuelle Geschäftslage hat dabei um 4,4 Punkte nachgegeben und liegt nun bei knapp unter 120 Punkten. Die Geschäftserwartung, die sogar etwas stärker nachgegeben und mehr als 6 Punkte verloren hat, liegt nun bei über 120 Punkten.

Obwohl es den Unternehmen gelang, 2015 mehr Waren zu verkaufen, konnte der Vorjahresumsatz trotzdem nicht ganz gehalten werden. Auch für 2016 erwartet der BGA keine Trendwende, weder nach oben noch nach unten, und rechnet mit einer robusten und zugleich kraftlosen Entwicklung im Großhandel. Konkret schlägt sich dies aufgrund der rückläufigen Preisentwicklung im Großhandel 2015 in einem Rückgang der nominalen Umsätze von 1 Prozent auf nominal 1.120 Milliarden Euro nieder, trotz eines kleinen realen Plus von 0,3 Prozent. Für das neue Jahr 2016 geht der BGA davon aus, dass der Großhandel seine Umsätze halten kann und wiederum Güter und Dienstleistungen in einem Wert von 1.120 Milliarden Euro nominal verkaufen kann. Nachdem im vergangenen Jahr die Zahl der Beschäftigten um 11.000 Personen angestiegen ist, rechnet der BGA für 2016 mit mehr als einer Halbierung und allenfalls mit 5.000 neuen Jobs. Mit einem neuen Beschäftigungsrekord von dann 1,932 Millionen Menschen gehört der Groß- und Außenhandel weiterhin zu den größten Arbeitgebern.

Die Wachstumskräfte in Deutschland bleiben begrenzt. Wachstumsmotoren bleiben die gute Wirtschaftslage mit damit einhergehender stabiler und steigender Beschäftigung. Die Investitionen bleiben jedoch auch weiterhin hinter dem Notwendigen zurück, auch die expansive Geldpolitik schiebt sie nicht an. Der BGA geht in diesem Umfeld von einem realen Wachstum für Deutschland von allenfalls 1 ¼ Prozent aus und damit ähnlich stark wie 2015.

In großer Sorge um Europa

Zwei Drittel der Unternehmen befürchten, dass der ausgeglichene Haushalt angesichts des Flüchtlingsstroms in Frage steht. Sie unterstützen den eingeschlagenen Kurs der Bundesregierung, erforderliche Mehrausgaben durch Einsparungen und Umschichtungen an anderer Stelle zu kompensieren und lehnen eine Ausweitung der Neuverschuldung oder Steuererhöhungen ab. Mit 70 Prozent sieht der ganz überwiegende Teil der befragten Unternehmer den Zustrom an Flüchtlingen nach Deutschland indes eher als Chance.

Für die Unternehmen ist hierbei vor allem ganz entscheidend, dass die Flüchtlinge zumindest über deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Dies setzen 92 Prozent der befragten Unternehmen voraus. 70 Prozent erwarten Grundkenntnisse wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Hingegen setzen nur 26 Prozent eine abgeschlossene Schul- oder Hochschulbildung voraus.

„Der Großhandel kann den Flüchtlingen eine berufliche Perspektive bieten, in das Arbeitsleben einzusteigen. Aller-

dings hängt dies stark von den Vorkenntnissen der Flüchtlinge ab. Deshalb ist die frühzeitige Förderung des Erwerbs von Sprachkenntnissen die Grundlage für eine schnelle und erfolgreiche Integration“, so Börner.

Dem Terrorismus setzen die Unternehmen ein starkes Signal entgegen. 85 Prozent zeigen sich unbeeindruckt und setzen ihr Geschäft im In- und Ausland weiter fort. Sie sehen ihr Unternehmen auch nicht durch die in jüngster Vergangenheit ergriffenen Antiterrormaßnahmen in ihren Geschäften behindert. Wenn doch, dann insbesondere aufgrund von Verzögerungen bei Grenzkontrollen.

„Flüchtlinge und Terror eignen sich nicht als Deckmantel für das Aufschieben bestehender Handlungsbedarfs. Die Politik muss in Deutschland wie auch in den anderen Staaten Europas auf eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zur Eindämmung der Staatsschulden und auf die Belebung der Wirtschaft durch Investitionsanreize, Entbürokratisierung und Vereinfachungen in allen Rechtsbereichen ausgerichtet bleiben. Die Europäische Union und deren Regierungsvertreter müssen sich wieder auf die ihnen übertragene Verantwortung nicht nur für ihre nationalen Eigeninteressen, sondern auch auf das europäische Ganze zurückbesinnen. Nationalistisch-antieuropäische und protektionistische Rezepte rechter und linker Populisten kombiniert mit sozialen Wohltatsversprechungen führen vollends in den wirtschaftlichen Abgrund. Wenn etwa Frankreich sich wieder als reiner Nationalstaat begreift, der vor allem protektionistisch handelt, wird ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen. Wer sich von der Globalisierung abkoppelt, verliert an Wettbewerbsfähigkeit – und damit an Wohlstand“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 5. Januar 2016

BGA AKTUELL

Außenhandel in diesem und nächsten Jahr auf Rekordkurs – kurzfristige Zuversicht von langfristiger Skepsis überlagert

„Der deutsche Außenhandel hat im laufenden Jahr 2015 in einem schwierigen weltweiten Umfeld unsere Erwartungen noch übertroffen. Und auch im kommenden Jahr 2016 erwarten wir sowohl für die Exporte wie für die Importe neue Allzeithöchstwerte. Das ist nicht nur hierzulande eine gute Nachricht: Deutschland wird damit seiner Rolle als Wachs-

tumsmotor Europas erneut gerecht. Allerdings ist nicht alles Gold, was glänzt. So überzeichnet insbesondere der billige Euro unsere wirtschaftliche Stärke auf den Weltmärkten. Und auch wenn dies zusammen mit niedrigen Rohstoffpreisen derzeit gute Bedingungen für die deutsche Wirtschaft schafft, helfen diese – endlichen – Effekte doch nicht über fehlende Nachfrage in wichtigen Zielländern wie China hinweg. Zusammen mit den gefährlichen Nebenwirkungen der Geldpolitik der EZB, der ungelösten Euroschuldenkrise und zahlreichen weltweiten Krisenherden führt dies in der Summe dazu, dass keine Feierlaune aufkommt und die kurzfristige Zuversicht von mittel- und langfristiger Skepsis überlagert wird.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin zum Jahreswechsel. Für das Gesamtjahr 2015 erwartet der BGA, dass die Exporte um bis zu 6 Prozent auf 1.191 Milliarden Euro und die Importe um 4 Prozent auf 947 Milliarden Euro steigen werden.

„Für die Politik heißt das, es gibt viel zu tun, um die gute Wirtschaftslage zu erhalten. Insbesondere gilt es die Flüchtlingsströme wieder unter Kontrolle zu bekommen und die Eurorettung voranzutreiben ohne ein weiteres Aufweichen des Euros, denn auch unserer exportorientierten Wirtschaft schadet sie langfristig. Wenn wir über 2016 sprechen, darf das geplante transatlantische Freihandelsabkommen TTIP natürlich nicht fehlen. Wir kämpfen für einen erfolgreichen Abschluss gegen viele Widerstände, weil wir angesichts der großen vor uns liegenden Herausforderungen dringend die Weichen für ein langfristiges Wachstum stellen müssen. Und es ist für die EU und die USA die Chance, gemeinsame internationale Standards im Welthandel zu setzen. Jetzt können wir noch festlegen, wie wir es mit Menschenrechten wie Meinungsfreiheit, mit Kinderarbeit oder Korruption halten. TTIP ist die vielleicht letzte Gelegenheit, mit gutem Beispiel voranzugehen und hohe, globale Standards zu definieren“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 28. Dezember 2015

STEUERN UND FINANZEN

Erbschaftsteuerreform: Koalitionszusage einhalten

Die aktuellen Bemühungen um eine Lösung der vom Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil vom Dezember 2014 angemahnten Reform der Erbschaftsteuer haben die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft zum Anlass genommen, auf aus ihrer Sicht besonders wichtige Aspekte

hinzuweisen. In einer Eingabe vom 11. Dezember 2015 bekräftigen sie, das Verfahren zur Anpassung des Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts voranzubringen, damit das Gesetz spätestens zum 1. Juli 2016 in Kraft treten kann. In ihrer Stellungnahme machen die Verbände nochmals deutlich, das einzuhalten, was im Koalitionsvertrag zugesagt wurde, nämlich eine Neuregelung, die auch weiterhin Unternehmen nachfolgen ohne zusätzliche Steuerbelastungen ermöglicht. Vor dem Hintergrund doch deutlich höherer Einnahmen aus der Erbschaftsteuerreform mahnen die Verbände dringende Korrekturen an. Dazu zählen eine Abwendung von Überbewertungen bei Eigentümer- und familiengeführten Unternehmen, eine praxisgerechte Stundungsregelung im Gesetz, die Kriterien zur Inanspruchnahme eines höheren Schwellenwertes zur Beantragung der Verschonungsbedarfsprüfung und der Verschonungsbedarfsprüfung selbst.

① Die Eingabe der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft vom 11. Dezember 2015 kann angefordert werden. (1)

[Michael Alber]

Aktuelles zu SEPA

Die Deutsche Kreditwirtschaft hat in einem Gespräch zu SEPA nochmals informiert, dass zum 1. Februar 2016 die gesetzlichen Übergangsregelungen auslaufen. Konkret bedeutet dies, dass die Ausführung karteninitiiierter Lastschriften im Altformat eingestellt wird. Letzter Einreichungstermin ist der 29. Januar 2016. Später zur Verarbeitung eingehende Einzugsermächtigungen werden nicht mehr ausgeführt. Auch wird die Angabe des BIC bei SEPA-Zahlungen ab Februar 2016 optional. Die Angabe des BIC kann somit ab 1. Februar 2016 bei SEPA-Überweisungen und SEPA-Lastschriften innerhalb der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes entfallen. Bei Zahlungen in Länder außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes wie Monaco, San Marino und die Schweiz ist die Angabe des BIC weiterhin erforderlich. Die Muster und Vordrucke der Kreditwirtschaft werden um entsprechende Hinweise ergänzt. Wichtig zu beachten ist weiterhin, dass bei SEPA-Zahlungen die Angabe von Kontonummer und Bankleitzahl im Zahlungsverkehr ab 1. Februar 2016 entfällt. Die Zahlungsdienstleister dürfen ab diesem Datum keine Aufträge mehr mit Kontonummer und Bankleitzahl von Verbrauchern ausführen.

Die Deutsche Kreditwirtschaft appelliert an Zahlungsempfänger die Lesefreundlichkeit der IBAN durch Nutzung der 4er-Blockung zu verbessern. Zahlreiche Rückmeldungen und Erfahrungsberichte zeigen, dass Zahlungsempfänger ihre eigene IBAN auf Geschäftspapieren und Rechnungen oftmals ohne Zwischenräume angeben. Die deutsche Kreditwirtschaft empfiehlt, die IBAN in der sog. 4er-Blockung anzugeben. Dies erleichtert ein schnelles und sicheres Übertragen der IBAN in Zahlungsaufträgen sowie ein schnelles Auffinden von Übertragungsfehlern durch den Auftraggeber der Zahlung. Nutzer von Finanz- und Buchungssystemen, einschließlich der Rechnungsstellung, sollten prüfen, ob die 4er-Blockung durch ihre Anwendung bereits unterstützt wird, um diese zu nutzen.

[Michael Alber]

UMWELT

REACH: Erweiterung der Kandidatenliste

Die Europäische Chemikalien Agentur (ECHA) hat fünf weitere Stoffe in die Kandidatenliste am 17. Dezember 2015 aufgenommen. Die gesamte Liste umfasst nunmehr 168 Stoffe. Mit der Aufnahme in die Kandidatenliste ergeben sich bestimmte rechtliche Verpflichtungen für die Importeure, Produzenten und Lieferanten von Erzeugnissen, die einen solchen Stoff enthalten.

Lieferanten der Erzeugnisse müssen innerhalb der Lieferkette automatisch darüber informieren, wenn einer der Stoffe in einer Konzentration von über 0,1 Massenprozent (w/w) im Erzeugnis enthalten ist, zumindest aber den Namen des Stoffes mitteilen. Gegenüber dem privaten Endverbraucher muss eine Information nur auf dessen Anfrage binnen 45 Tagen kostenlos erfolgen.

Gegebenenfalls muss darüber hinaus eine Anmeldung (Notifizierung) bei der ECHA bis zu sechs Monate nach der Aufnahme in die Kandidatenliste erfolgen, wenn der Stoff in allen hergestellten und/oder importierten Erzeugnissen in einer Menge von insgesamt mehr als 1 Tonne pro Jahr je Hersteller bzw. Importeur enthalten ist. Eine Anmeldung muss nicht erfolgen, sofern der Stoff für die betreffende Verwendung schon registriert ist oder eine Exposition von Mensch oder Umwelt ausgeschlossen werden kann. Hersteller und Importeure von Erzeugnissen, die einen dieser Stoffe enthalten, haben ab dem Datum der Veröffentlichung sechs

Monate Zeit, ihren Meldepflichten an die ECHA nachzukommen.

[Michael Faber]

VGA

Eisplatten auf LKW – Diese Versicherungen leisten bei Schäden

Eisplatten, die sich während der Fahrt von Lkw-Dächern lösen, sorgen jeden Winter für Schäden und Unfälle. Vor allem auf Lkw-Anhängern, die mit Planen bespannt sind, können sich schnell mehrere Hundert Liter Wasser sammeln. Sinken die Außentemperaturen entsteht eine Eisfläche. Während der Fahrt bricht diese auf und Teile fallen auf die Straße oder folgende Fahrzeuge.

Laut Straßenverkehrsordnung muss jeder Fahrer überprüfen, ob sein Fahrzeug verkehrssicher ist und keine Gefährdung für andere besteht. Daher sollten Trucker vor der Fahrt überprüfen, ob sich im Winter Eisplatten gebildet haben und diese entfernen.

Ist ein Fahrer dieser Pflicht nicht nachgekommen und herabfallende Eisbrocken beschädigen andere Autos, so deckt die Kfz-Haftpflichtversicherung des LKW den entstandenen Schaden ab. Betroffene Autofahrer sollten sich möglichst das Kennzeichen des Lastwagens, den Unfallort und die Unfallzeit notieren.

Landet eine Eisplatte auf der Windschutzscheibe oder Motorhaube, steht der Autofahrer häufig kurz unter Schock und versäumt es, sich das Kennzeichen zu merken. In vielen Fällen bemerkt der Verursacher nicht, dass sich Eisplatten gelöst haben und fährt einfach weiter. Der Lastwagen kann dann nur selten ermittelt werden. In diesem Fall zahlt die eigene Teilkaskoversicherung den Ersatz oder die Ausbesserung von Autoscheiben. Besteht eine Vollkaskoversicherung, übernimmt diese auch die darüber hinausgehenden Reparaturkosten.

Quelle GDV-online

📄 Nähere Informationen erhalten Sie von der VGA GmbH, www.vga.de, Wir freuen uns auf Ihren Anruf: (030) 59 00 99 940

BGA »DIREKT-SERVICE«

Bitte per Fax an 030 590099-519

Bitte senden Sie mir folgende Dokumente per E-Mail an unten stehende Adresse:

Eingabe der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft

E-Mail Adresse

Zitat der Woche

»Wenn Sie hier nicht ganz vorne mit dabei sind, werden Sie als Hersteller in Zukunft ein Problem haben – da kann das Design noch so toll sein.«

Harald Krüger, BMW-Vorstandsvorsitzender, zur Digitalisierung des Automobils

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 8. Januar 2016
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich